



# Bankenbarometer 2012

## Rückläufiger Optimismus bei Schweizer Banken?

### Befragungsergebnisse

# Agenda und Ansprechpartner

- ▶ Design der Studie
- ▶ Operative Geschäftsentwicklung
- ▶ Auswirkungen der Finanzkrise
- ▶ Ausblick
- ▶ Kernaussagen

## Ihre Ansprechpartner:



Iqbal Khan  
Partner  
Leiter Banking & Capital Markets

Maagplatz 1  
8005 Zurich  
Phone: +41 58 289 42 54  
[iqbal.khan@ch.ey.com](mailto:iqbal.khan@ch.ey.com)



Patrick Schwaller  
Partner  
Leiter Bankenbarometer

Maagplatz 1  
8005 Zurich  
Phone: +41 58 289 69 30  
[patrick.schwaller@ch.ey.com](mailtopatrick.schwaller@ch.ey.com)



Hans-Joachim Jaeger  
Partner  
Financial Services

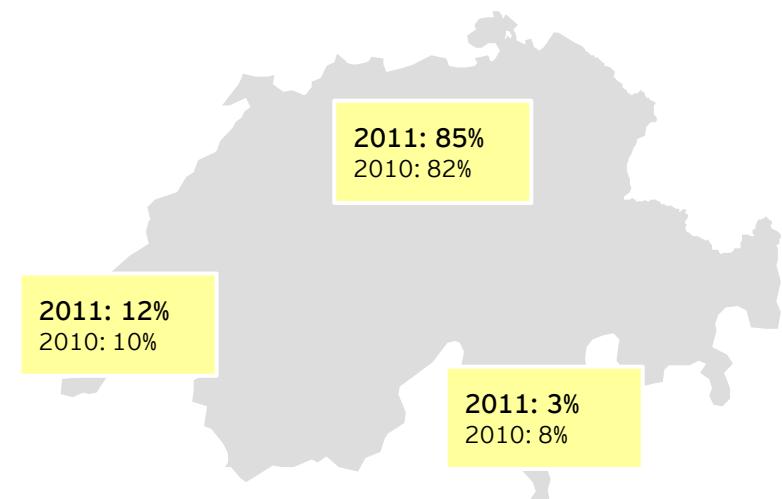
Maagplatz 1  
8005 Zurich  
Phone: +41 58 289 31 58  
[hans-joachim.jaeger@ch.ey.com](mailto:hans-joachim.jaeger@ch.ey.com)

# Design der Studie

- ▶ Telefonische Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut (Valid Research, Bielefeld) im Dezember 2011
- ▶ Befragung von 120 Banken in der Schweiz (ohne die beiden Grossbanken)

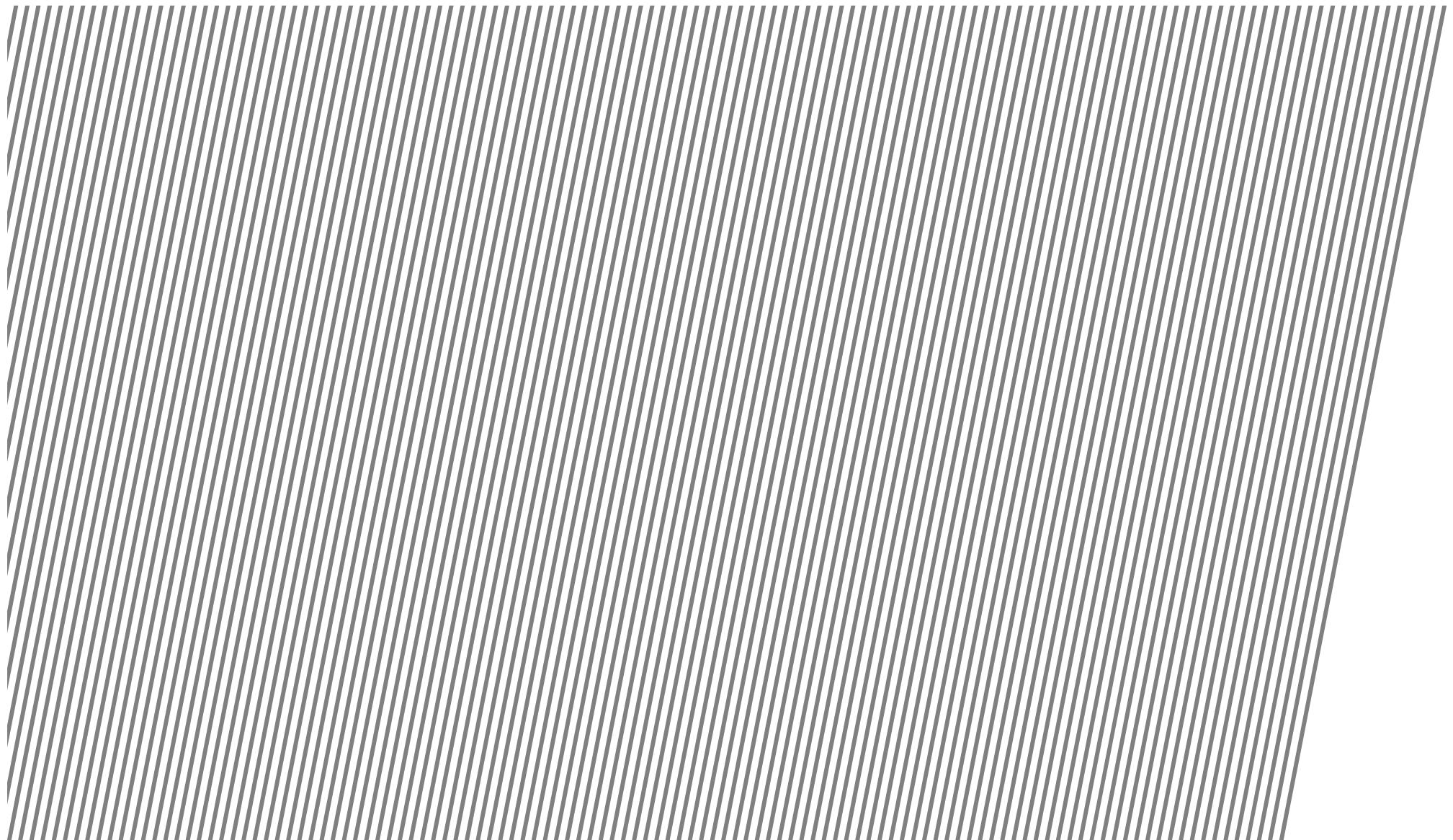
## Aufteilung des Befragungssample

Banktyp	+	2010	2011
Privatbanken		34%	35%
Auslandsbanken		25%	15%
Regionalbanken		21%	35%
Kantonalbanken		20%	15%



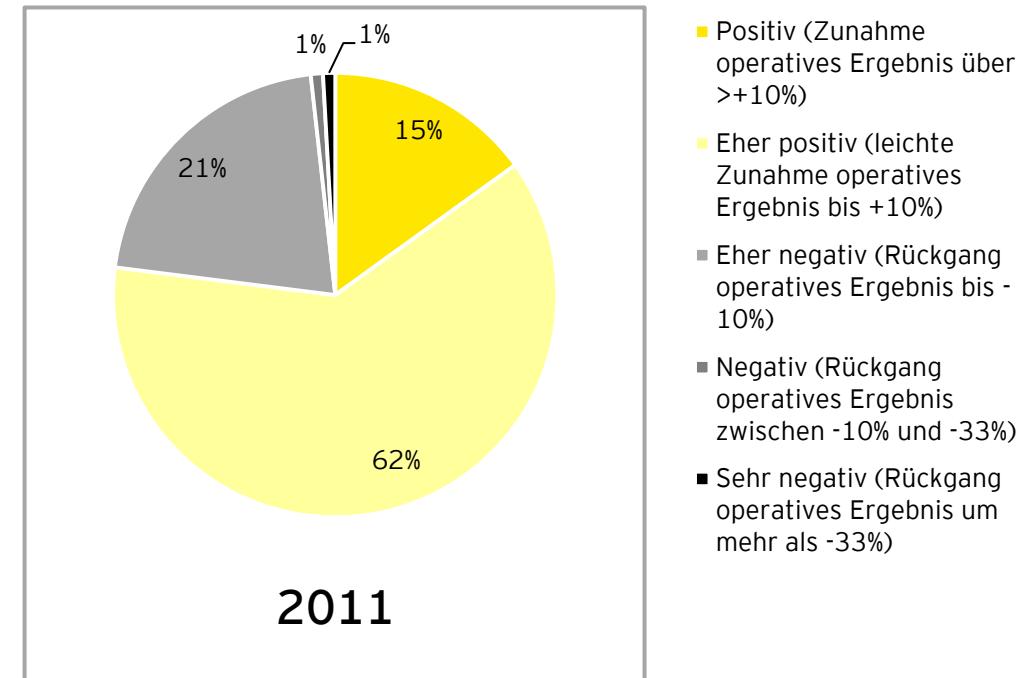
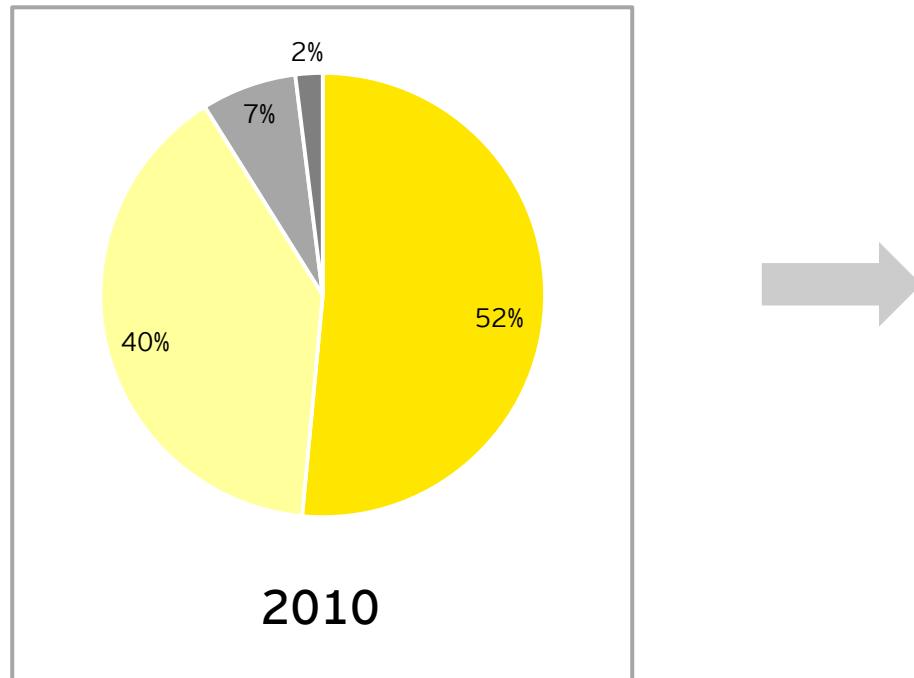
---

# Operative Geschäftsentwicklung



# Rückläufige Zufriedenheit ...

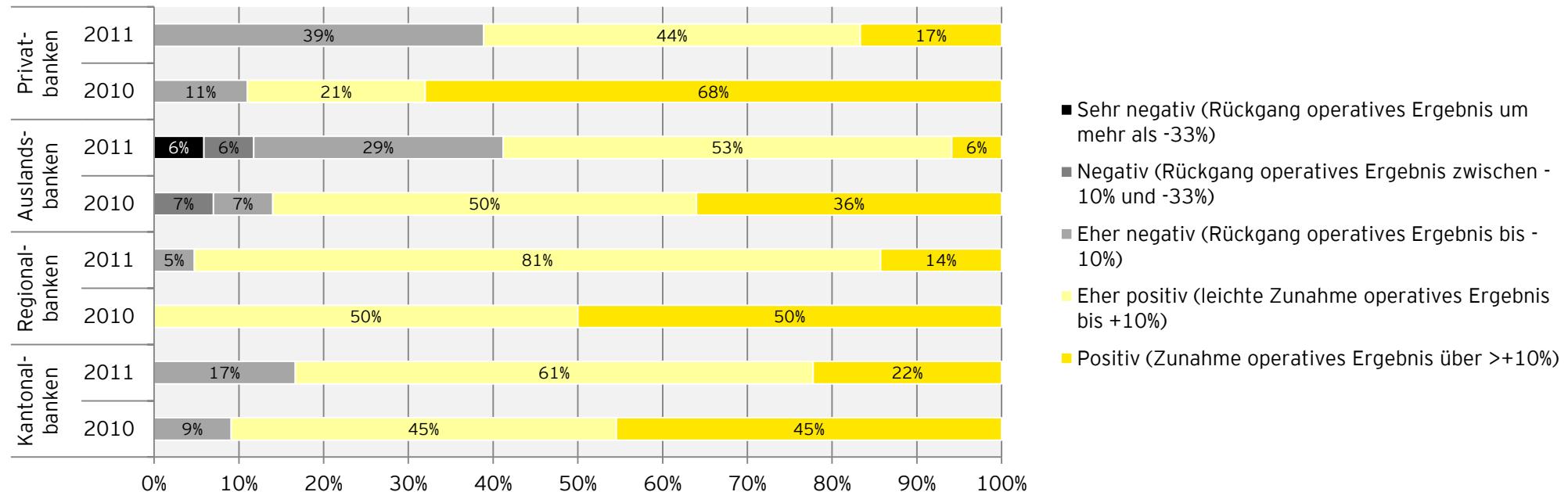
"Wie bewerten Sie die aktuelle operative Geschäftsentwicklung Ihres Instituts"? (1/2)



- Nur noch 15% (Vorjahr 52%) der befragten Banken beurteilen den Geschäftsgang des letzten Jahres als positiv, 62% (Vorjahr 40%) als eher positiv und knapp ein Viertel der befragten Banken beklagt einen negativen Geschäftsgang. Im Vergleich zu der Vorjahresumfrage stellt dies eine markante Verschlechterung dar.

# ... insgesamt nach wie vor eher positiv ...

"Wie bewerten Sie die aktuelle operative Geschäftsentwicklung Ihres Instituts?" (2/2)

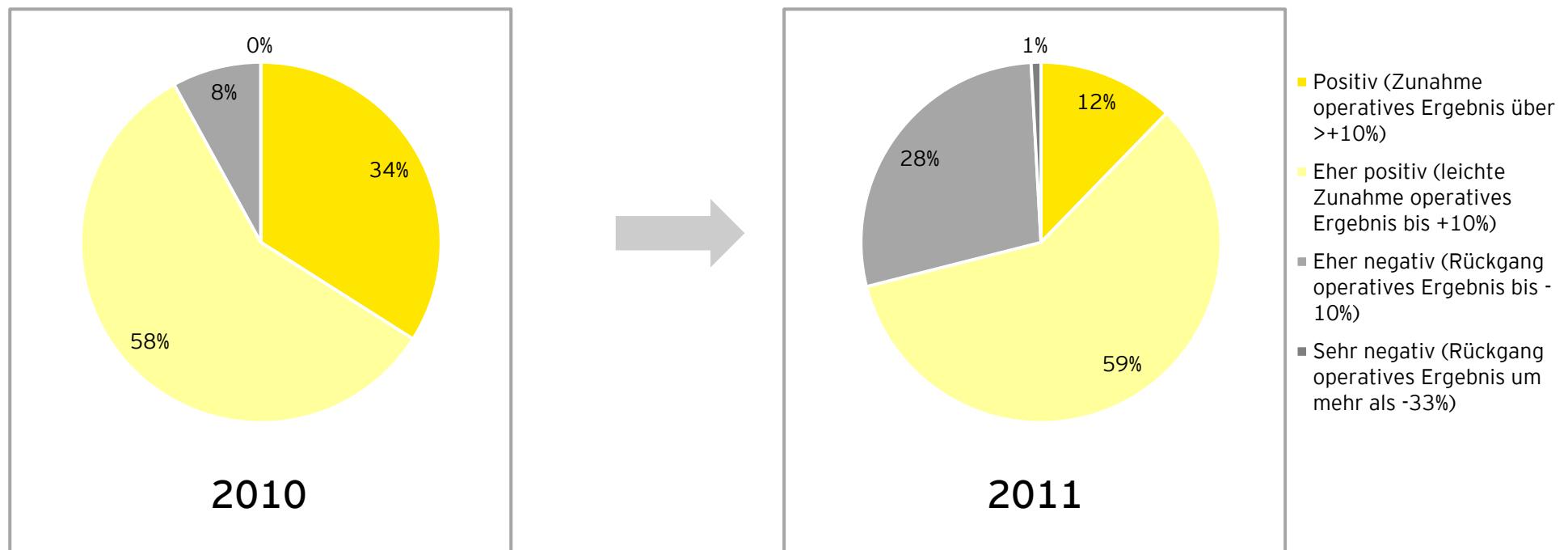


- Sehr negativ (Rückgang operatives Ergebnis um mehr als -33%)
- Negativ (Rückgang operatives Ergebnis zwischen -10% und -33%)
- Eher negativ (Rückgang operatives Ergebnis bis -10%)
- Eher positiv (leichte Zunahme operatives Ergebnis bis +10%)
- Positiv (Zunahme operatives Ergebnis über >+10%)

- ▶ Trotz der im Vorjahresvergleich rückläufigen Zufriedenheit erkennen nach wie vor sämtliche Bankkategorien eine vergleichsweise eher positive Geschäftsentwicklung.
- ▶ Dies gilt insbesondere für Regionalbanken und Kantonalbanken, während vor allem mehr Auslandsbanken und Privatbanken über einen zunehmend rückläufigen Geschäftsgang klagen.

# ... jedoch künftig mehr Wolken erwartet

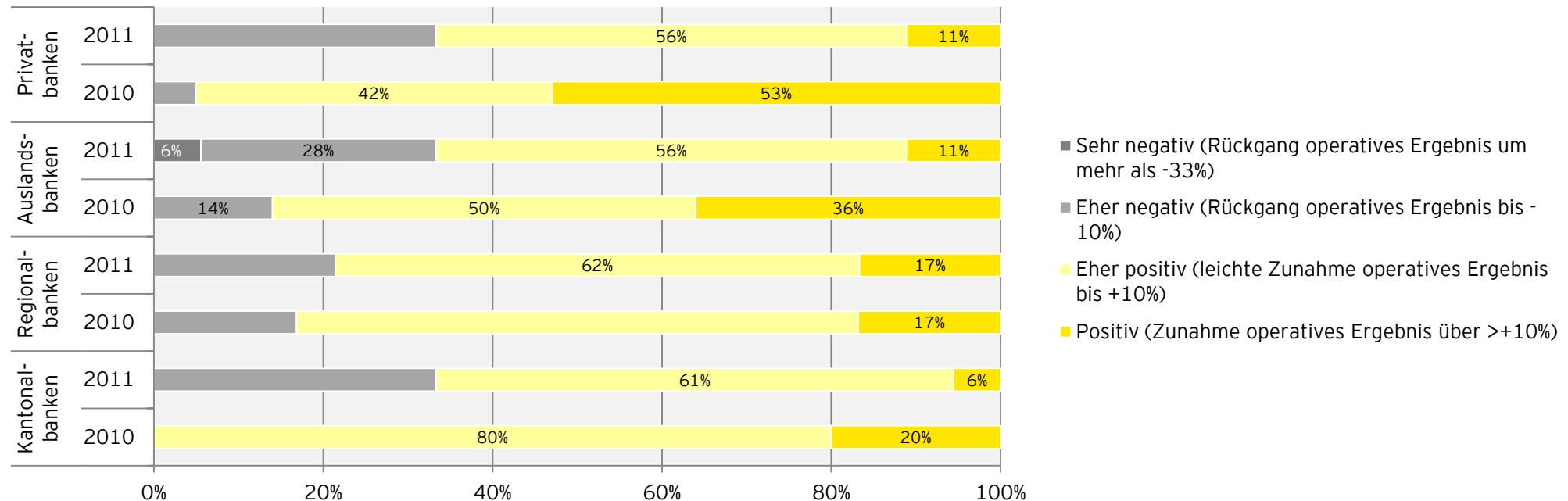
"Wie wird sich Ihrer Erwartung nach das operative Geschäft Ihres Instituts in den kommenden 6 Monaten entwickeln?" (1/2)



- Obwohl eine Mehrheit der Befragten von einem durchaus positiven oder eher positiven Geschäftsgang 2012 ausgeht, hat sich die Anzahl der Befragten, welche eine negative Entwicklung für die unmittelbare Zukunft erwartet, innerhalb Jahresfrist verdreifacht und liegt nun bei fast 30% (Vorjahr: 8%).
- Die grosse Mehrheit der befragten Banken geht zwar von rückläufigen Vergütungen für Aktionäre und Mitarbeitende, aber nicht unbedingt von massiven Stellenabbaumassnahmen in den nächsten Monaten aus.

# Neubeurteilung bei Privat- und Kantonalbanken

"Wie wird sich Ihrer Erwartung nach das operative Geschäft Ihres Instituts in den kommenden 6 Monaten entwickeln?" (2/2)

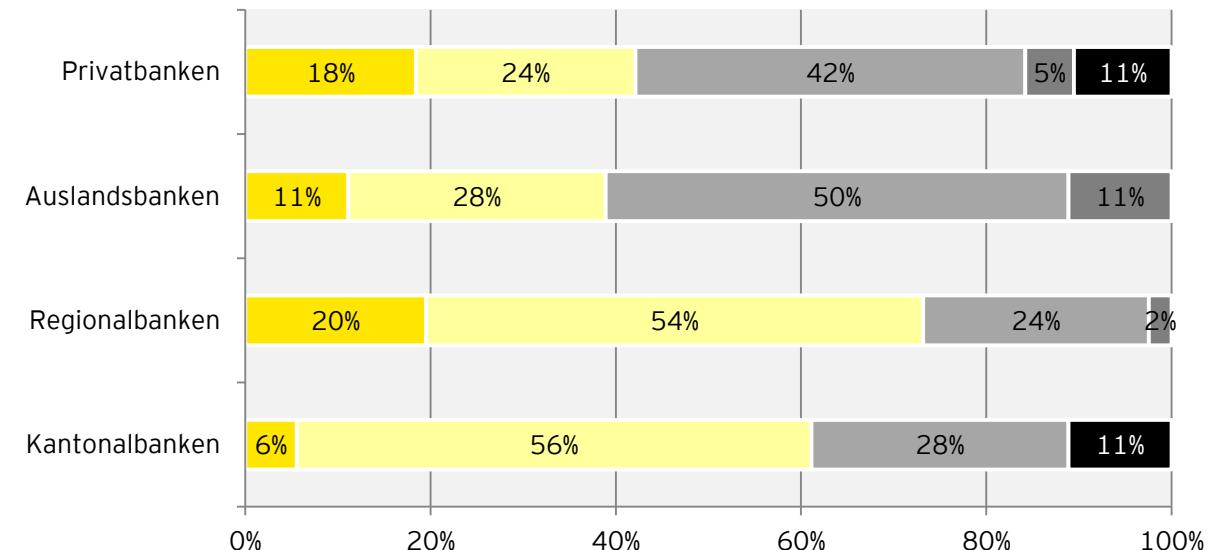
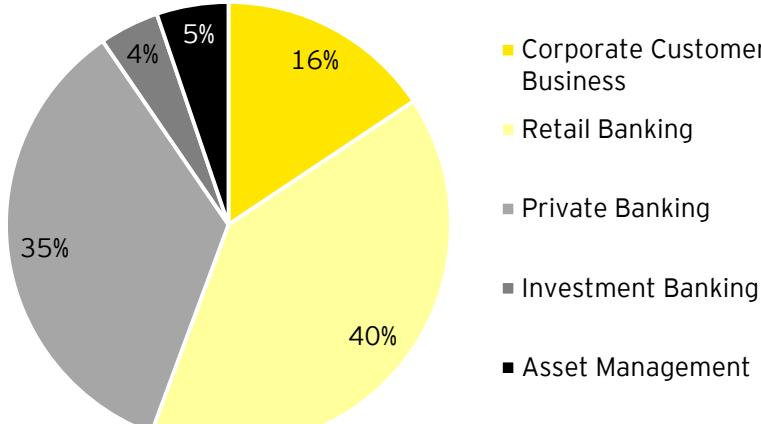


- Sehr negativ (Rückgang operatives Ergebnis um mehr als -33%)
- Eher negativ (Rückgang operatives Ergebnis bis -10%)
- Eher positiv (leichte Zunahme operatives Ergebnis bis +10%)
- Positiv (Zunahme operatives Ergebnis über >+10%)

- Im Vergleich zum Vorjahr hat sich insbesondere die bislang sehr positive Grundhaltung der Privatbanken (33% negative Äusserungen verglichen zu 5% im Vorjahr) und Kantonalbanken (33% im Vergleich zu 0% im Vorjahr) verschlechtert.

# Private Banking und Retail Banking unter Druck

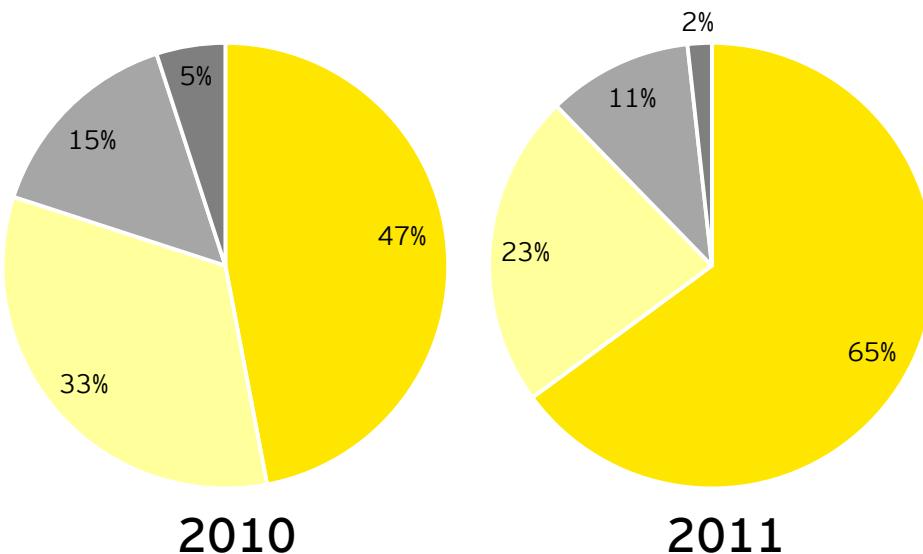
"In welchem Geschäftsbereich ist der Wettbewerbsdruck derzeit besonders stark?"



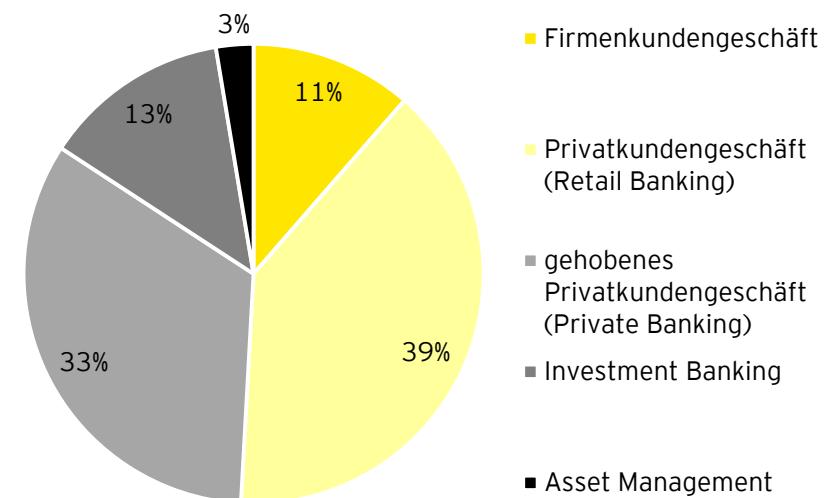
- Die Mehrheit der Banken erachtet, ähnlich wie im Vorjahr, dass der Wettbewerbsdruck im Private Banking und im Retail Banking am intensivsten ist.
- Alle Bankkategorien stellen fest, dass sich im Vergleich zum Vorjahr der Wettbewerbsdruck im klassischen Bilanzgeschäft erhöht hat (von 22% im Vorjahr auf 40%).

# Konsolidierungsdruck nimmt zu

"Erwarten Sie, dass es im Banksektor zu einer Konsolidierung in den nächsten 6-12 Monaten kommen wird?"



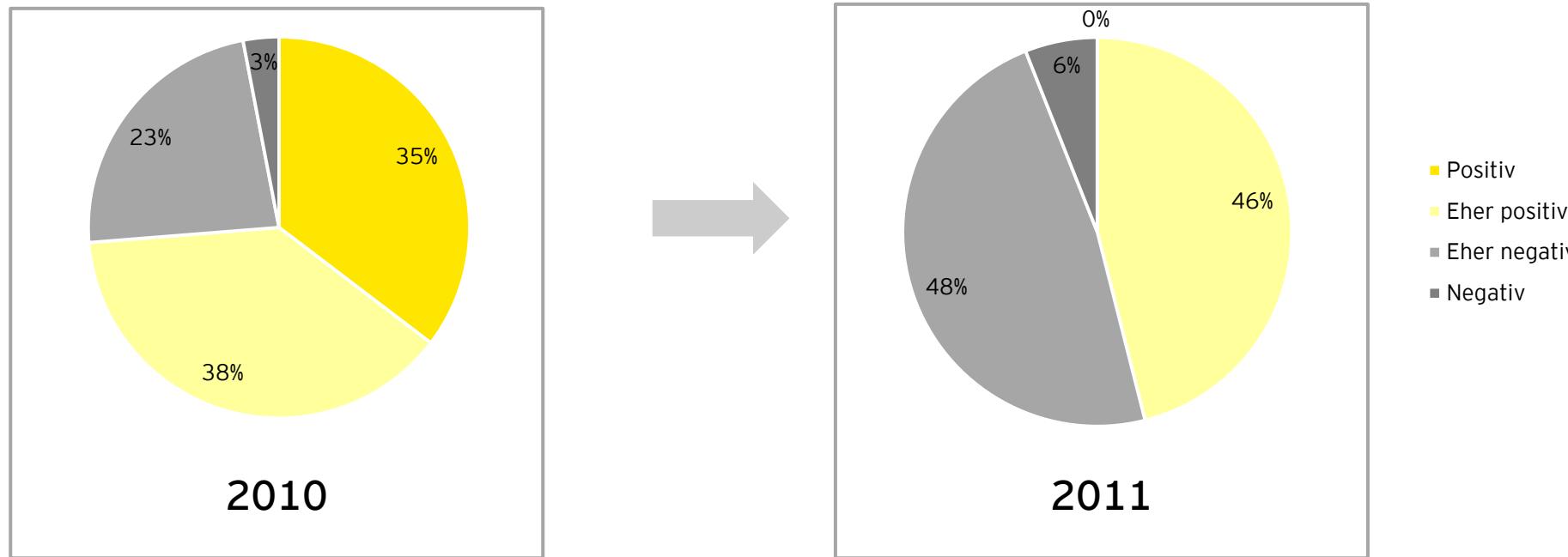
"In welchem Geschäftsbereich sehen Sie den grössten Konsolidierungsdruck?"



- Eine zunehmende Mehrheit der befragten Banken von 65% (Vorjahr 47%) erwartet eine weitere Konsolidierungswelle im schweizerischen Bankensektor. Dies gilt insbesondere für Privatbanken und Regionalbanken.

# Steuerabkommen - Euphorie ist verflogen

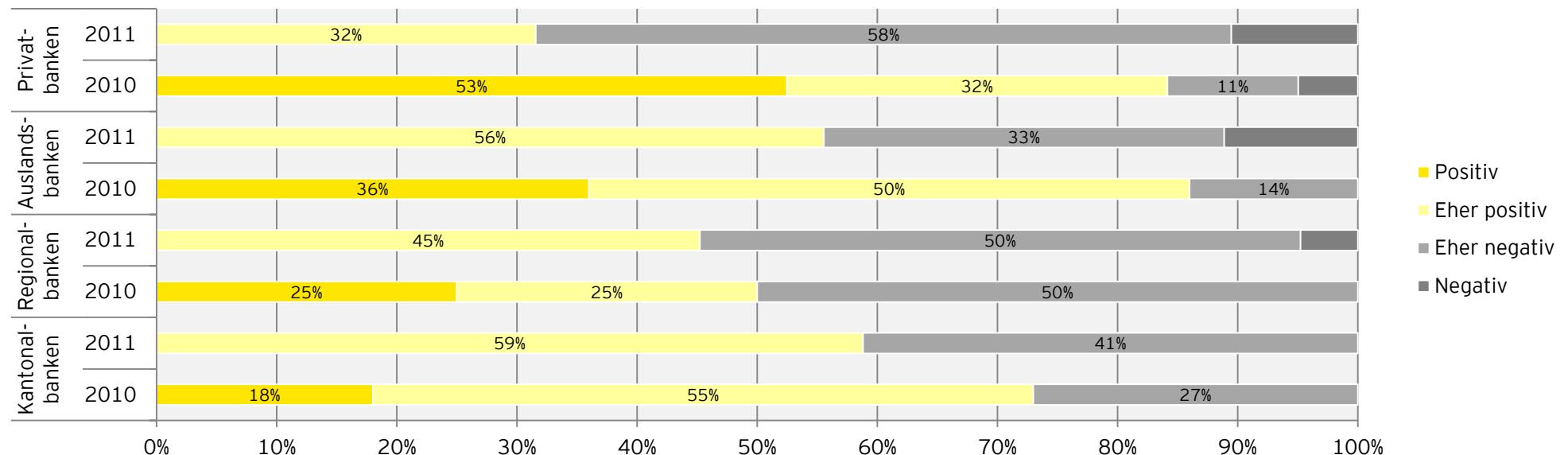
"Erwarten Sie, dass die aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit den Themen Bankkundengeheimnis und Abgeltungssteuer für den Bankenplatz Schweiz letztlich insgesamt positive oder negative Auswirkungen haben werden?" (1/2)



- Im Vorjahr erwartete eine grosse Mehrheit von 73%, dass die aktuellen Entwicklungen in Bezug auf mögliche Abgeltungssteuerabkommen für den Bankenplatz Schweiz letztlich insgesamt positive Auswirkungen haben werden. Mittlerweile erwarten nur noch knapp 46% der befragten Banken positive oder eher positive Auswirkungen aus den Steuerabkommen für den Bankenplatz.

# Neubeurteilung bei Privat- und Auslandsbanken

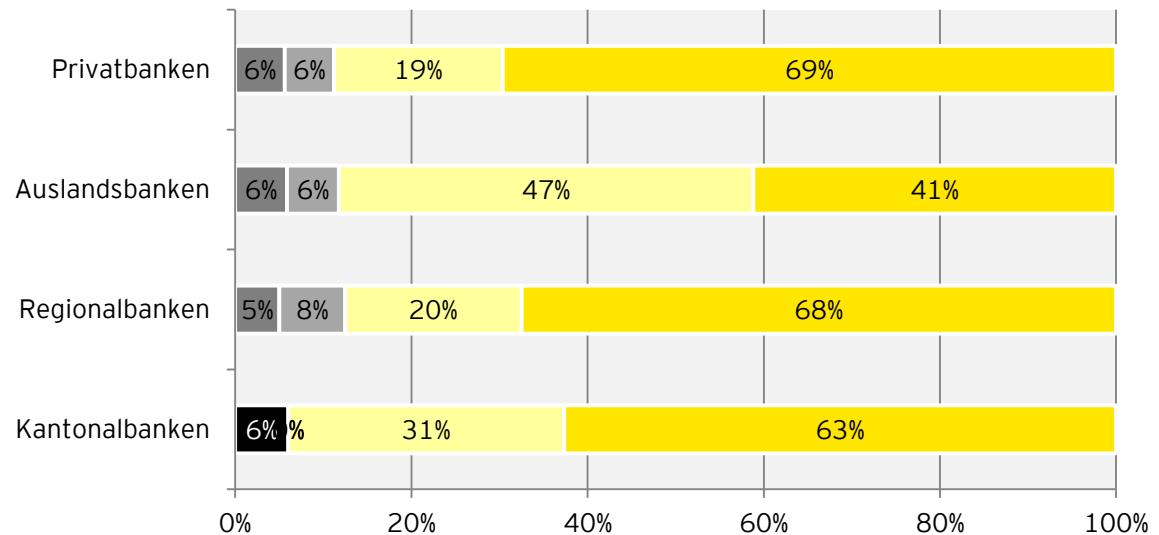
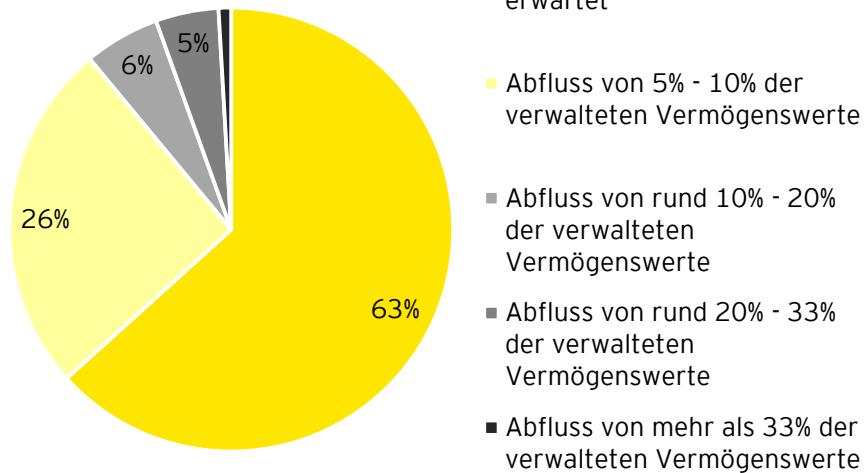
"Erwarten Sie, dass die aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit den Themen Bankkundengeheimnis und Abgeltungssteuer für den Bankenplatz Schweiz letztlich insgesamt positive oder negative Auswirkungen haben werden?" (2/2)



- Während im Vorjahr noch 85% der Privatbanken positive oder eher positive Entwicklungen im Zusammenhang mit den Themen Bankkundengeheimnis und Abgeltungssteuer für den Bankenplatz Schweiz erwartet hatten, glauben heute nur noch rund 32% an die positiven Auswirkungen. Die Mehrheit der Privatbanken erwartet mittlerweile sogar eher negative Entwicklungen.

# Kaum grössere Geldabflüsse ...

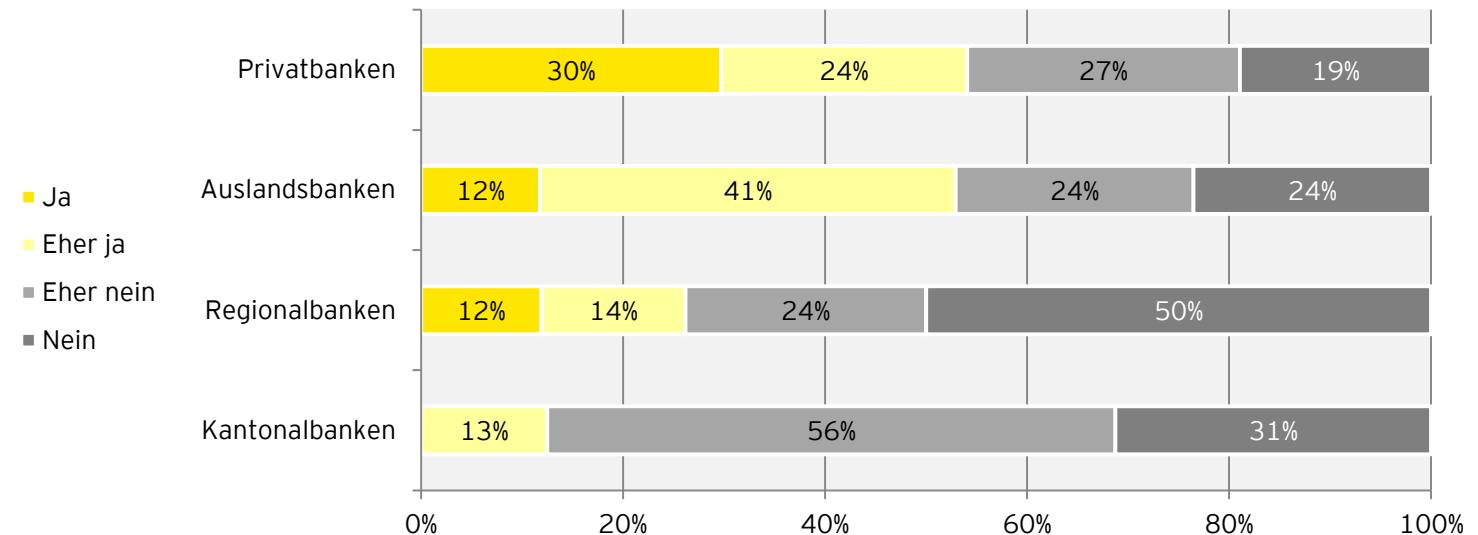
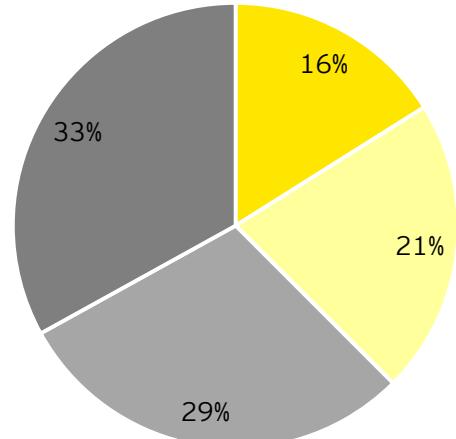
"Die neuen Abgeltungssteuern werden zu einem Abfluss von Kundengeldern führen. Wie hoch schätzen Sie die Höhe des Abflusses für Ihr Institut?"



- Trotz der weitreichenden Konsequenzen für den Bankenplatz Schweiz erwartet erstaunlicherweise eine sehr grosse Mehrheit von 89% der befragten Banken, dass es letztlich zu keinen bedeutenden Abflüssen von Kundengeldern (bzw. Abfluss von maximal 10% der Vermögenswerte) kommen wird.
- Vom möglichen Geldabfluss sind offenbar die Auslandsbanken am meisten betroffen.

# ... sowie keine bedeutenden Neugelder erwartet

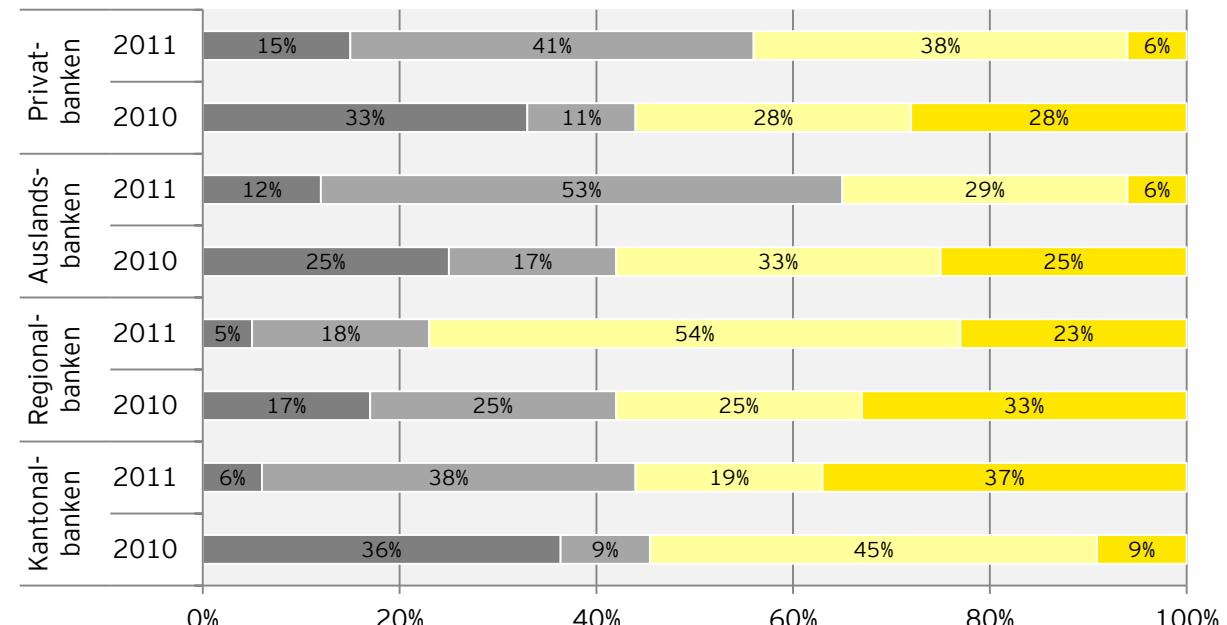
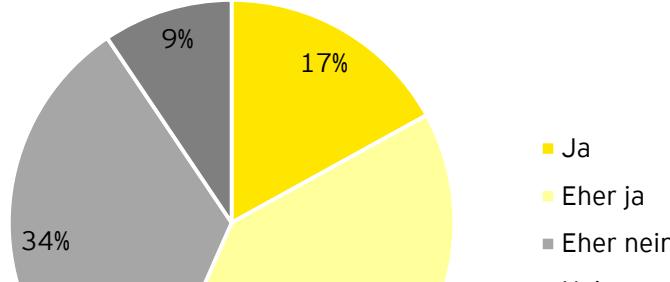
"Erwarten Sie allenfalls sogar Zuflüsse aufgrund dieser Steuerabkommen und der damit verbundenen erhöhten Berechenbarkeit?"



- ▶ Eine bedeutende Anzahl von Privatbanken und Auslandsbanken erwarten aufgrund der erhöhten Rechtsicherheit und Berechenbarkeit Vermögenszuflüsse, welche die Abflüsse teilweise kompensieren können.
- ▶ Insgesamt handelt es sich dabei aber eher um eine Minderheitsmeinung. Die Mehrheit der Banken erwartet keine grösseren Vermögenszuflüsse aufgrund der Steuerabkommen.

# "Exception-to-policy" ist eine Tatsache ...

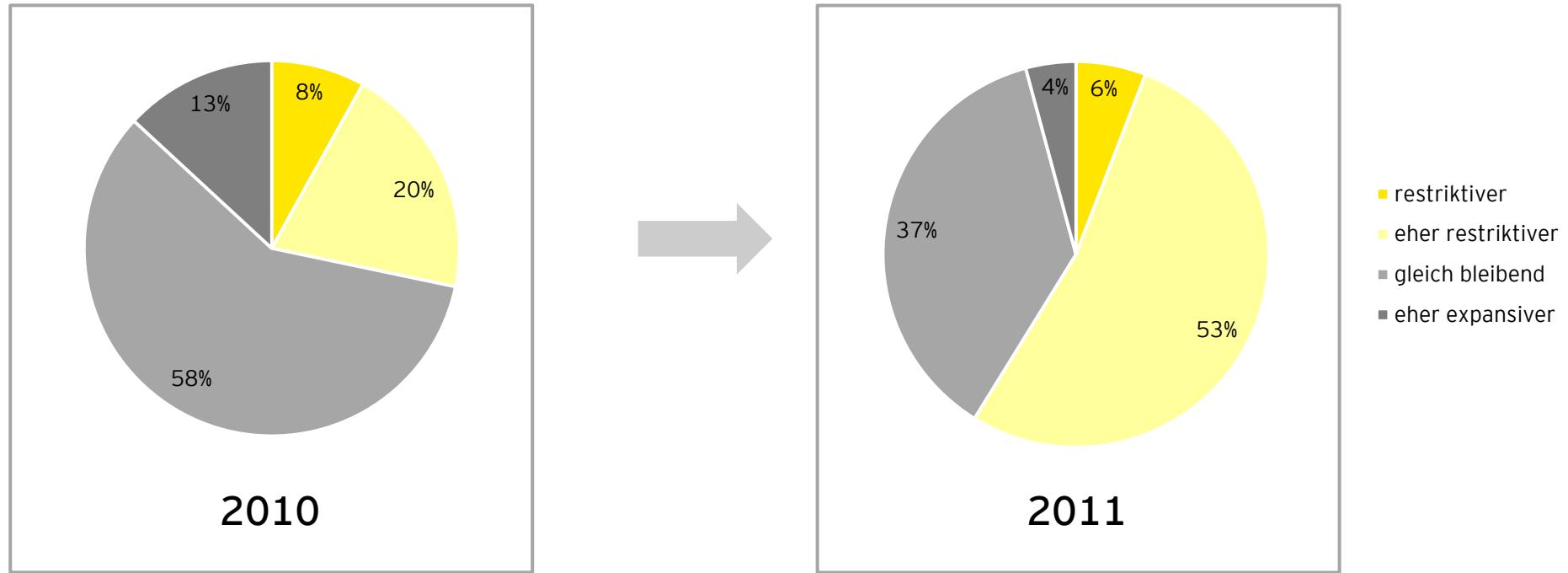
"Teilen Sie die Einschätzung der FINMA, dass die Bankindustrie derzeit zu viele sogenannte 'exception-to-policy,-Kreditgeschäfte vergibt?"



- Eine Mehrheit von 57% (Vorjahr 58%) der befragten Banken teilt die Einschätzung der FINMA, dass die Bankindustrie in den letzten Jahren vermehrt sogenannte "ETP"-Kreditgeschäfte vergeben hatte.
- Im Vorjahresvergleich hat die Zustimmungsrate zu dieser Einschätzung vor allem bei Regional- und auch Kantonalbanken eher zugenommen.

# Restriktivere Kreditvergabepolitik erwartet ...

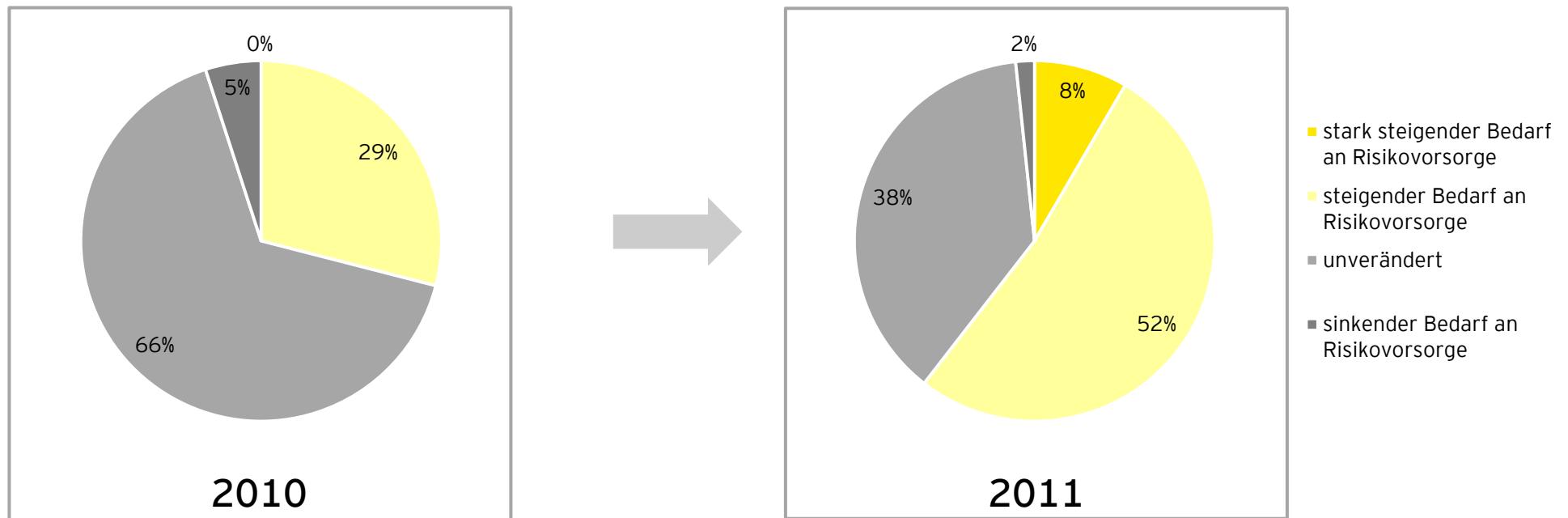
"Welche Entwicklung erwarten Sie in Bezug auf die Kreditvergabepolitik der Schweizer Banken in den nächsten 6 - 12 Monaten?"



- ▶ Eine Mehrheit von 59 Prozent der befragten Banken erwarten für die kommenden 6 bis 12 Monate eine eher restriktivere Kreditvergabe. Dies entspricht einer Verdoppelung im Vergleich zur Vorjahresumfrage.
- ▶ Insbesondere Regionalbanken haben offenbar ihre Meinung geändert. Während im Vorjahr nur gerade 16% mit einer restriktiveren Kreditvergabepolitik rechneten, sind es in der aktuellen Umfrage 56%.

# ... künftig zunehmende Wertberichtigungen

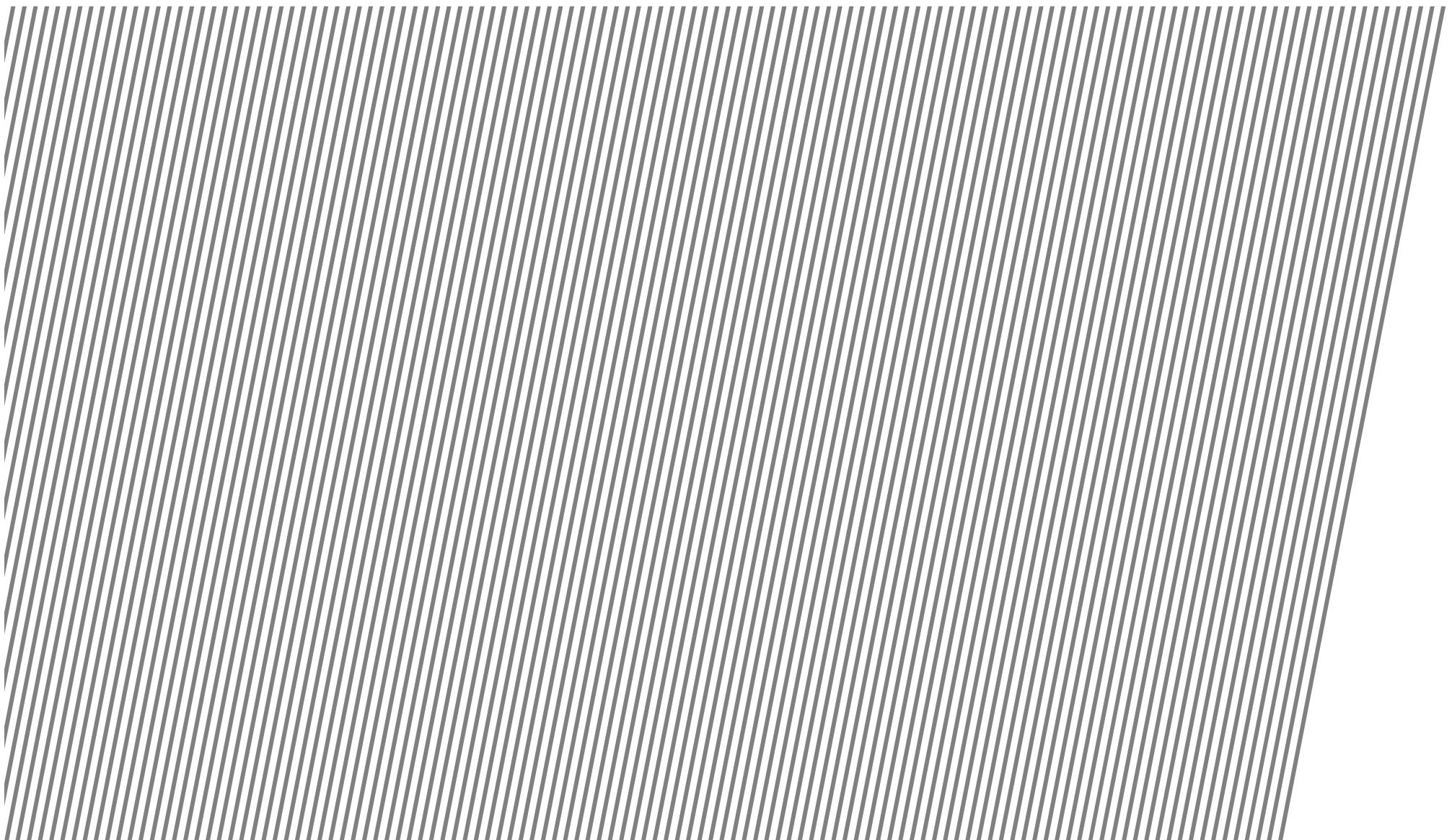
"Wie hoch schätzen Sie - im Vergleich zum Vorjahr - den aus dem Kreditgeschäft resultierenden Risikovorsorgebedarf (Wertberichtigungen und Rückstellungen) in den nächsten 6 - 12 Monaten?"



- Die Banken erwarten ein zunehmend anspruchsvollereres Umfeld im Kreditgeschäft: Knapp 60% gehen davon aus, dass künftig die Notwendigkeit für Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft eher wieder etwas zunehmen wird.
- Dies gilt insbesondere für Regional- und Kantonalbanken.

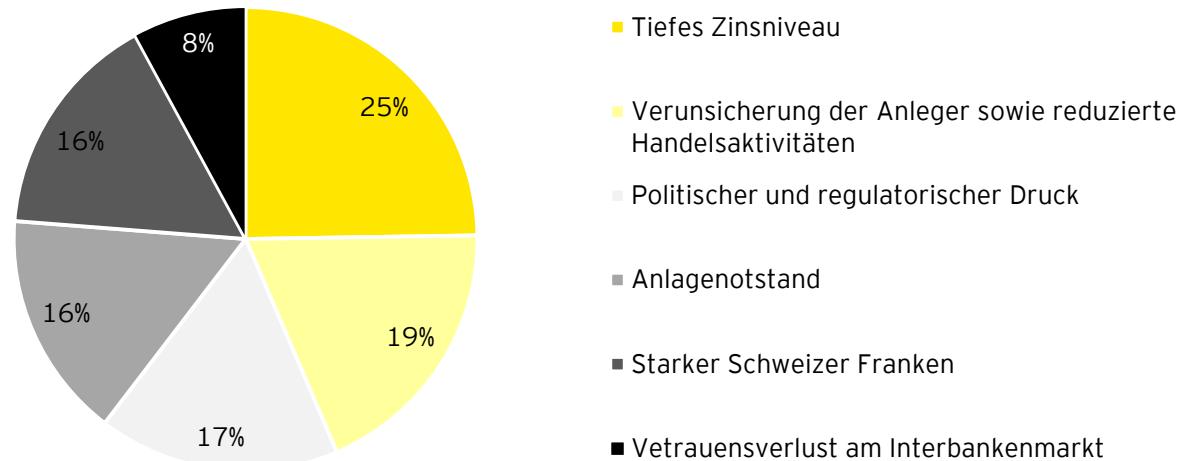
---

# Auswirkungen der Finanzkrise



# Zinsniveau sowie verunsicherte Anleger mit grössten negativen Konsequenzen

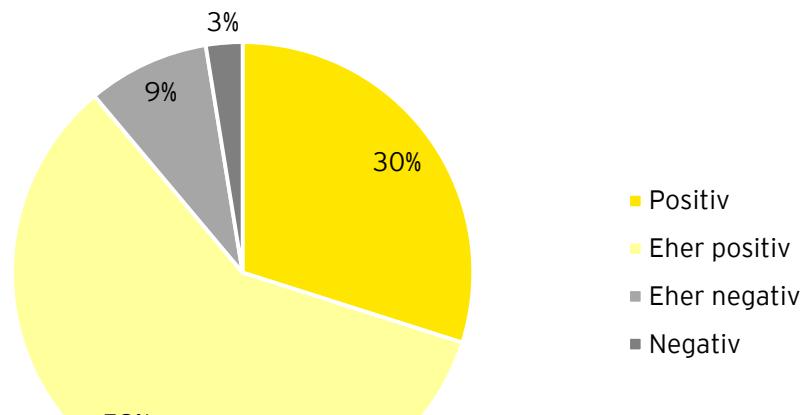
"Welche direkten und indirekten Auswirkungen der Finanzmarktkrise bzw. der Schuldenkrisen hat für Ihr Institut derzeit die grössten negativen Konsequenzen?"



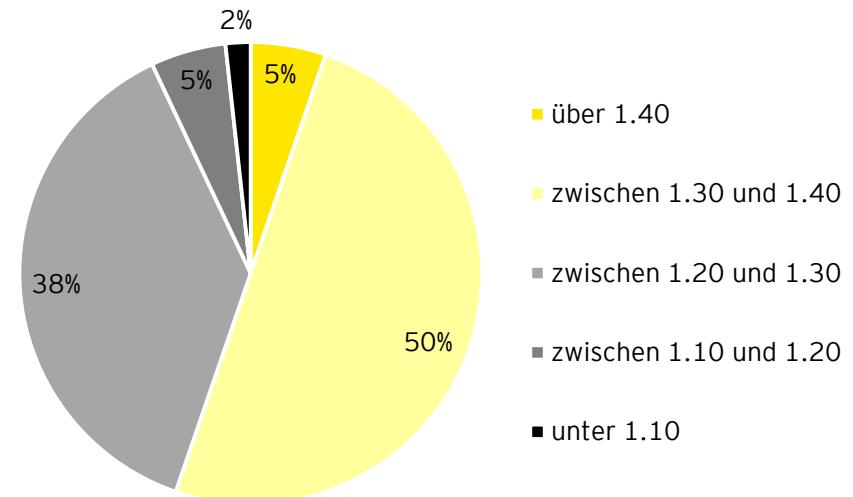
- Befragt nach den Auswirkungen der Finanzkrise mit den grössten negativen Konsequenzen, nannten die Banken vor allem das (zu) tiefe Zinsniveau, den politischen und regulatorischen Druck sowie die Verunsicherung der Anleger und die damit verbundene zunehmende Passivität.
- Für Privatbanken bereitet der politische und regulatorische Druck am meisten Sorgen.
- Der starke Schweizer Franken ist bislang nicht die Hauptsorge der Schweizer Banken.

# Politik der Schweizerischen Nationalbank (SNB)

"Wie beurteilen Sie die Politik der Schweizerischen Nationalbank (SNB) im Zusammenhang mit der Einführung einer Untergrenze für den Euro?"



"Wo sehen Sie den ökonomischen Wert des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro?"



- Eine grosse Mehrheit von 89% der befragten Banken erachtet die Politik der SNB im Zusammenhang mit der Einführung einer Untergrenze für den Euro als positiv bzw. eher positiv.
- Eine knappe Mehrheit von rund 55% der befragten Banken glaubt, dass der Schweizer Franken überbewertet ist und dass der ökonomische Wert über 1.30 liegt.

# Wie soll man die "TBTF"-Problematik lösen?

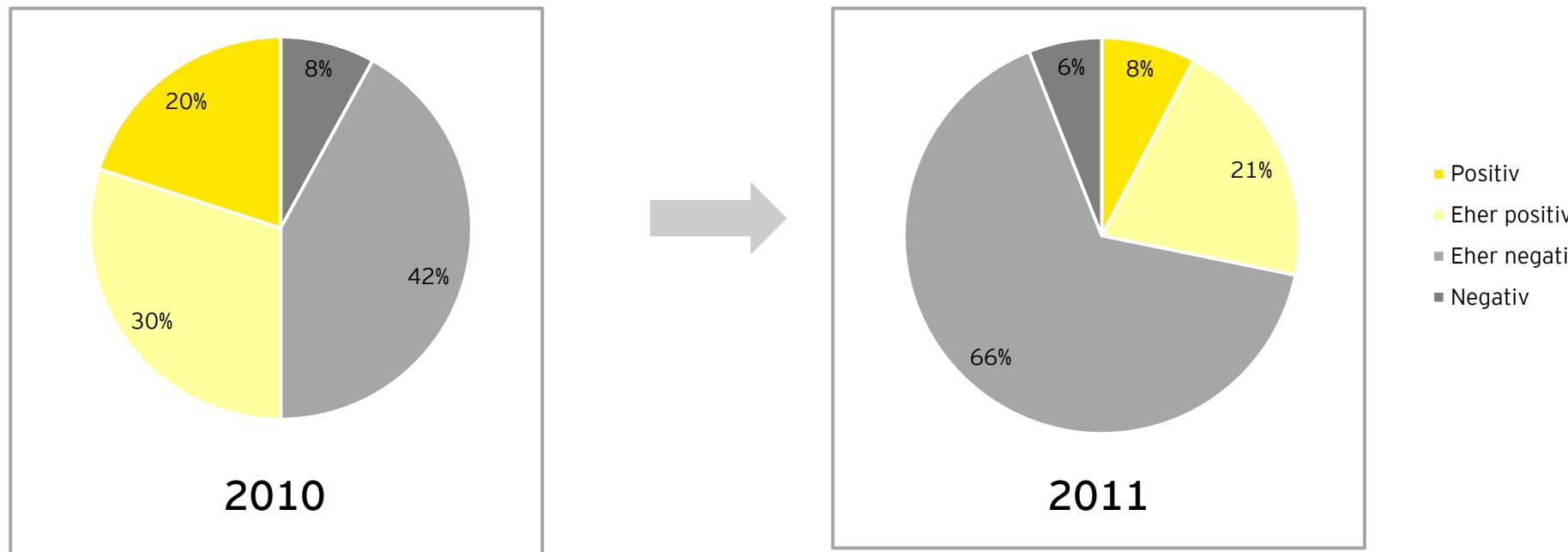
"Welche regulatorischen Massnahmen halten Sie als am geeignetsten, um die bestehende 'too big to fail'-Problematik zu entschärfen? ".



- Die Verschärfung der Eigenmittelvorschriften (33%) und Liquiditätsvorschriften (24%) werden von der Mehrheit der befragten Banken als geeignete Massnahmen zur Entschärfung der "TBTF"-Problematik betrachtet.
- Demgegenüber erachten die befragten Banken andere Massnahmen wie beispielsweise das Verbot von Investment Banking-Aktivitäten, die Einführung von Holdingstrukturen für internationale Bankgruppen oder die Einführung von Finanztransaktionssteuern als ungeeignete Problemlösungsmassnahmen.

# Erhöhte Skepsis gegenüber Regulierung ...

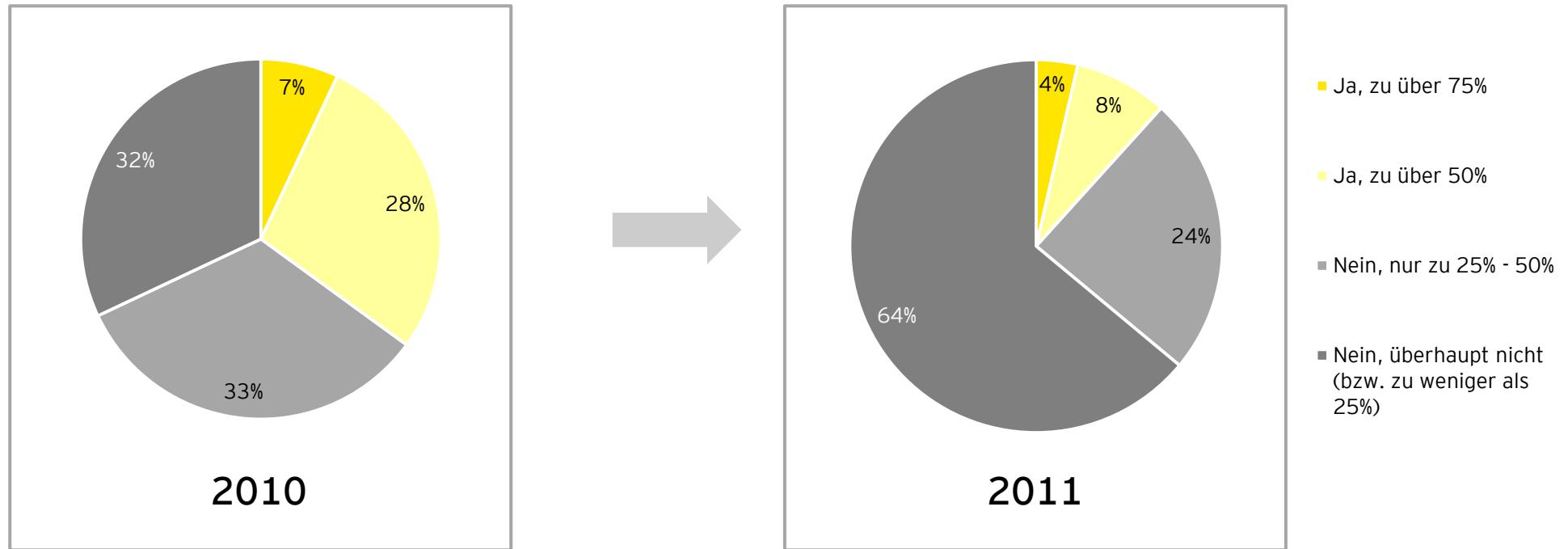
"Als Folge der Finanzmarktkrise haben die Regulatoren weltweit Anstrengungen unternommen, den Finanz- und Bankensektor verstärkt zu regulieren. Wie beurteilen Sie die volkswirtschaftlichen Auswirkungen dieser zunehmenden Regulierungsaktivitäten?"



- Während in der Vorjahresumfrage noch knapp die Hälfte der Befragten den volkswirtschaftlichen Nutzen der zunehmenden Regulierung bejahte, zeigt die aktuelle Umfrage, dass mittlerweile die Skepsis bei den Banken deutlich gestiegen ist.
- Dabei sind vor allem kleinere Banken kritischer als grössere Banken.

# ... Zusatzkosten können nicht überwälzt werden

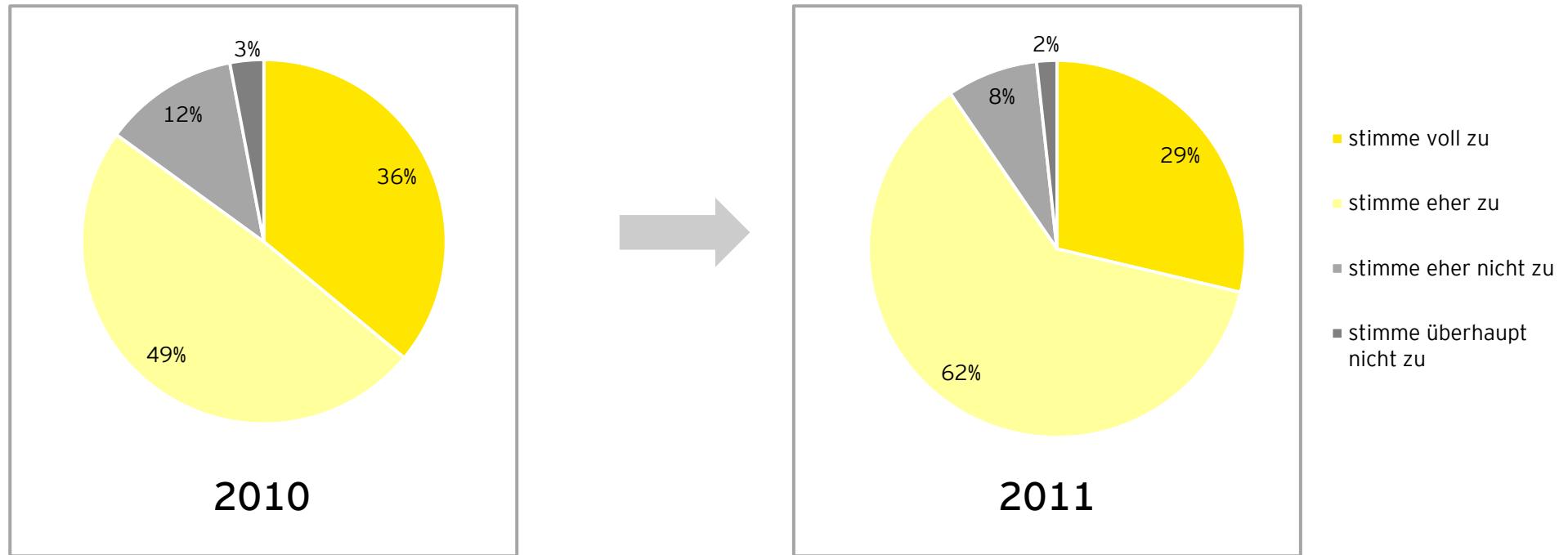
"Werden Ihrer Meinung nach die mit der Umsetzung der zunehmenden Regulierungen verbundenen Kosten mehrheitlich auf die Bankkunden abgewälzt werden können? "



- Im Vergleich zum Vorjahr sind die Banken pessimistischer und gehen mehrheitlich nicht davon aus, dass die mit der Regulierung verbundenen Zusatzkosten auf die Kunden überwälzt werden können. Nur noch 12% (Vorjahr 35%) der Banken glauben, dass mindestens die Hälfte der Zusatzkosten überwälzt werden können.
- Die Mehrheit (64%) glaubt, dass weniger als 25% der Zusatzkosten überwälzt werden können.

# Tiefere Renditen für Aktionäre von Banken ...

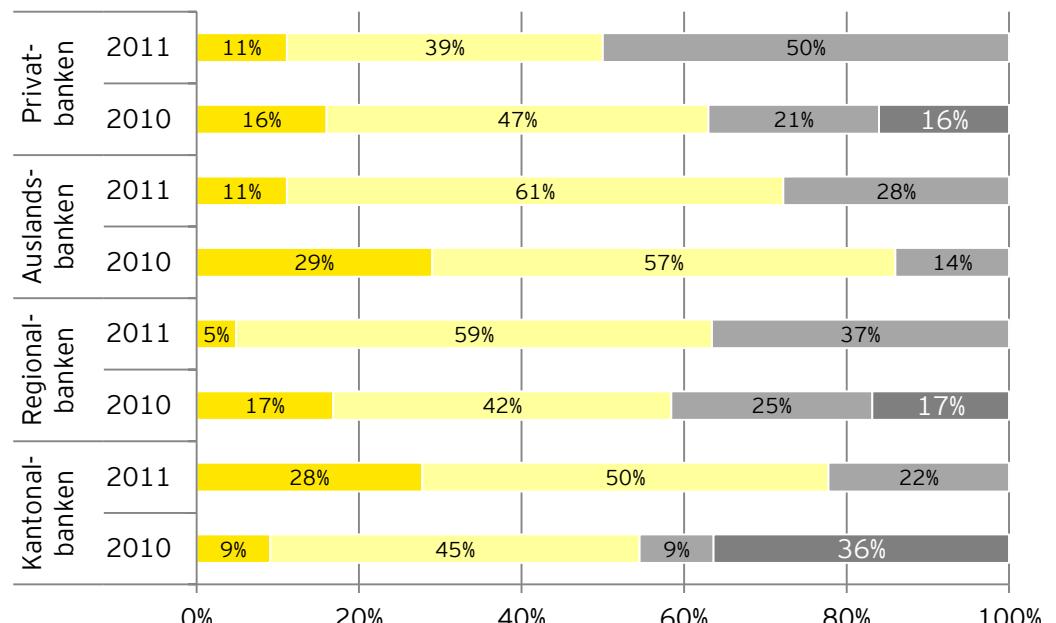
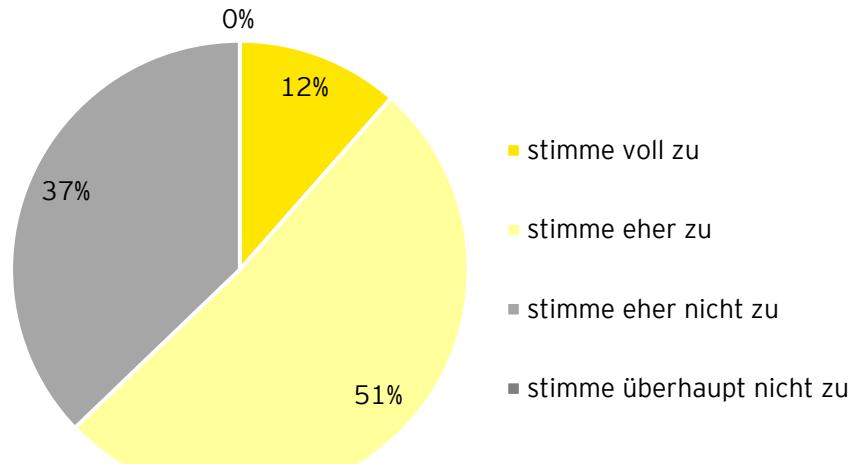
"Die Aktionäre der Banken werden inskünftig geringere Renditen in Kauf nehmen müssen."



- Als Konsequenz der erhöhten Kosten und der Unmöglichkeit, diese Kosten auf die Kunden zu überwälzen, erwarten insgesamt rund 91% (Vorjahr 85%) der befragten Banken inskünftig eher tiefere Renditen für die Aktionäre.

# ... sowie Anpassungen der Vergütungssysteme

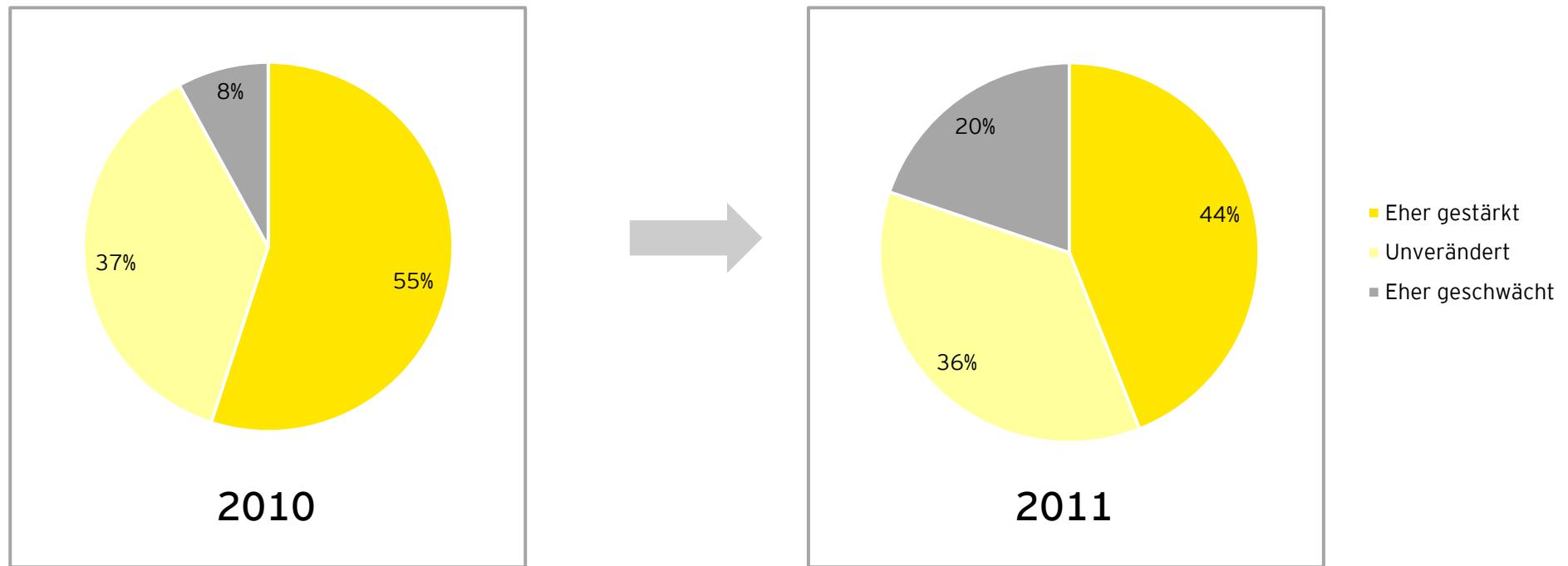
"Die Vergütungs- und Anreizsysteme im Bankensektor werden grundlegend überarbeitet".



- Rund 63% der befragten Banken rechnen mit grundlegenden Anpassungen der Anreiz- und Vergütungssysteme für Management und Mitarbeitende.
- Im Vergleich zum Vorjahr weisen die Privat- und Auslandsbanken tiefere Zustimmungsraten für diese Aussage aus, während Regional- und Kantonalbanken vermehrt zustimmen.

# Relativ stärkere Banken - trotz Schwierigkeiten?

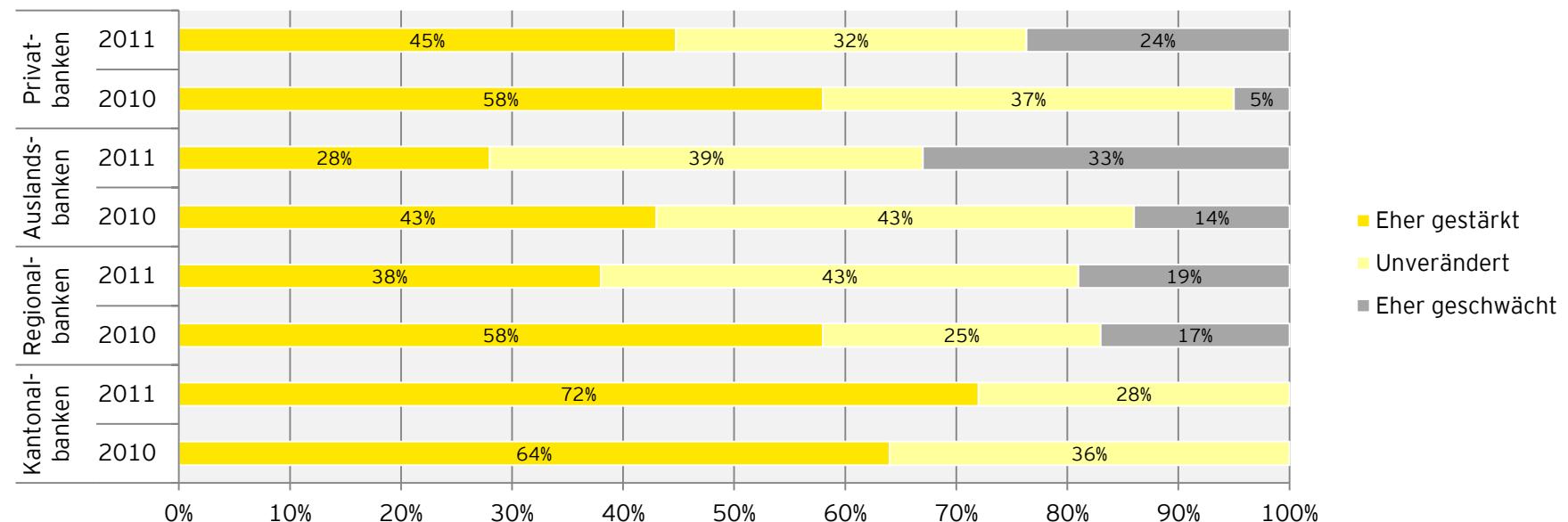
"Sehen Sie Ihr Institut angesichts der Auswirkungen der Finanzkrise eher gestärkt oder eher geschwächt?" (1/2)



- Nach wie vor sehen sich 44% (Vorjahr 55%) der befragten Banken angesichts der Auswirkungen der Finanzkrise als relativ gestärkt. Nur eine Minderheit von 20% der befragten Banken erkennt eine Schwächung der eigenen Position. Allerdings ist in diesem Zusammenhang festzuhalten, dass vor Jahresfrist sogar nur 8% der befragten Banken eine Schwächung der eigenen Position feststellten.

# Kantonalbanken als Gewinner der Finanzkrise?

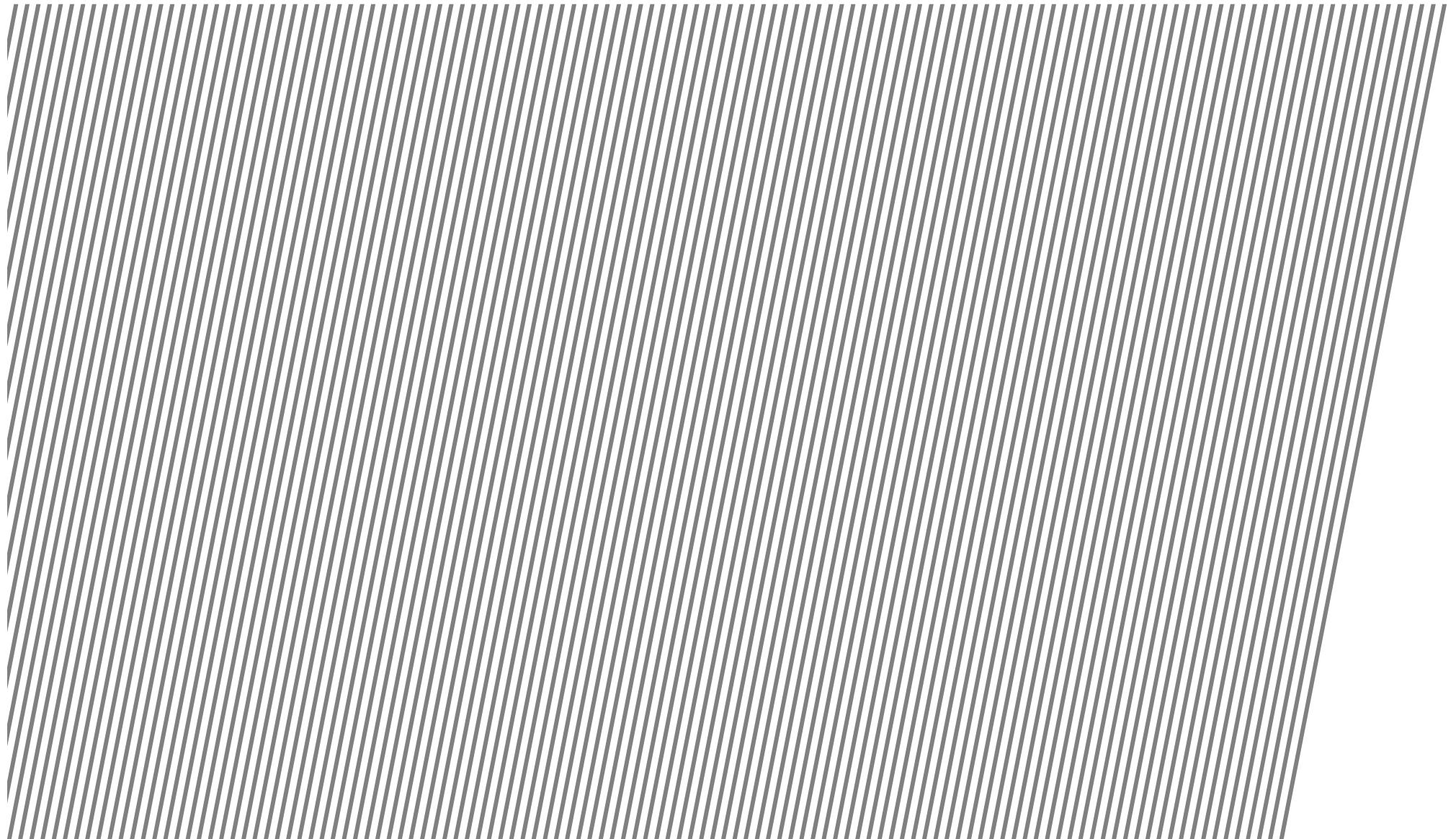
"Sehen Sie Ihr Institut angesichts der Auswirkungen der Finanzkrise eher gestärkt oder eher geschwächt?" (2/2)



- Im Vergleich zum Vorjahr sind fast alle Banken etwas pessimistischer zur Position ihres Instituts im Marktvergleich. Eine Ausnahme bilden die Kantonalbanken, welche sich angesichts der Auswirkungen der Finanzkrise im Vorjahresvergleich sogar noch etwas gestärkter sehen.

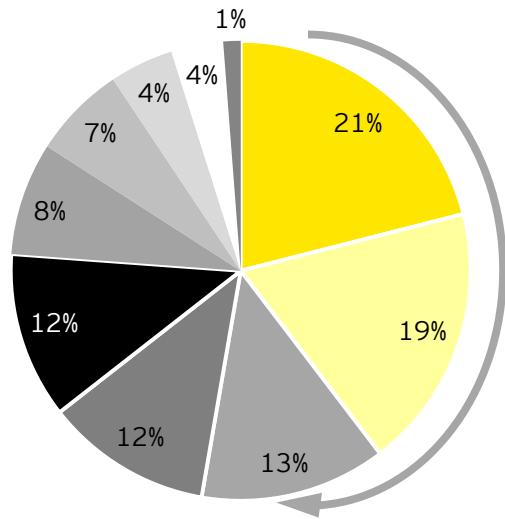
---

# Ausblick



# Compliance und Risk Management

"Welches sind für Ihr Institut die wichtigsten drei Themen für die nächsten 6-12 Monate?"

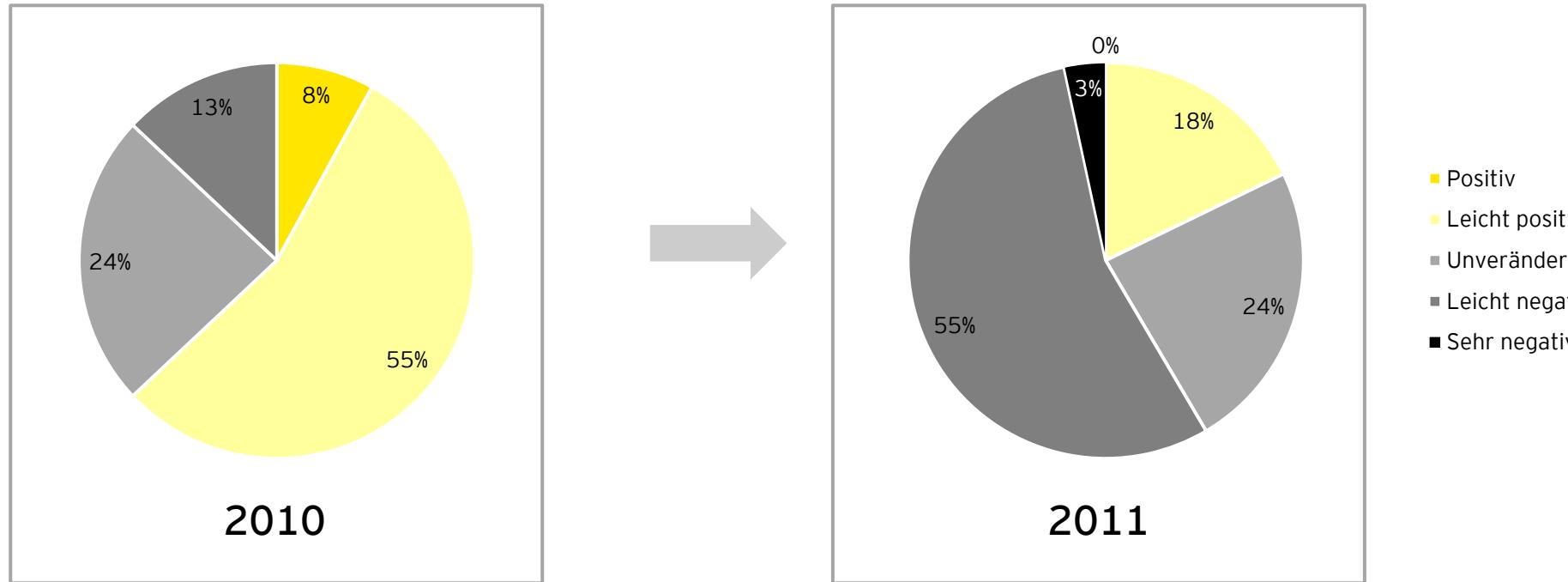


- Regulierung und Compliance (MiFID, Marktverhaltensregeln)
- Zinsrisikomanagement
- Kreditrisikomanagement
- Kostensenkungen und Operational Excellence
- Liquiditätsrisiko-management
- Eigenmittelplanung (Basel III)
- Steuertransparenz (Abgeltungssteuer, FATCA)
- Grenzüberschreitende Geschäftsaktivitäten
- Aufbau neuer Geschäftsbereiche
- Outsourcing

- ▶ Die befragten Banken erachten Compliance, insbesondere im Bereich der Wohlverhaltensregeln, Zinsrisikomanagement sowie Kreditrisikomanagement als die wichtigsten drei Themen für die nahe Zukunft.
- ▶ Diese Themen verdrängten die in der Vorjahresumfrage meistgenannten und dominierenden Themen "Regulierung von grenzüberschreitenden Aktivitäten" (Cross Border) sowie "Steuerabkommen und Steuertransparenz".

# Defensive Finanzmarkt-Einschätzung für 2012

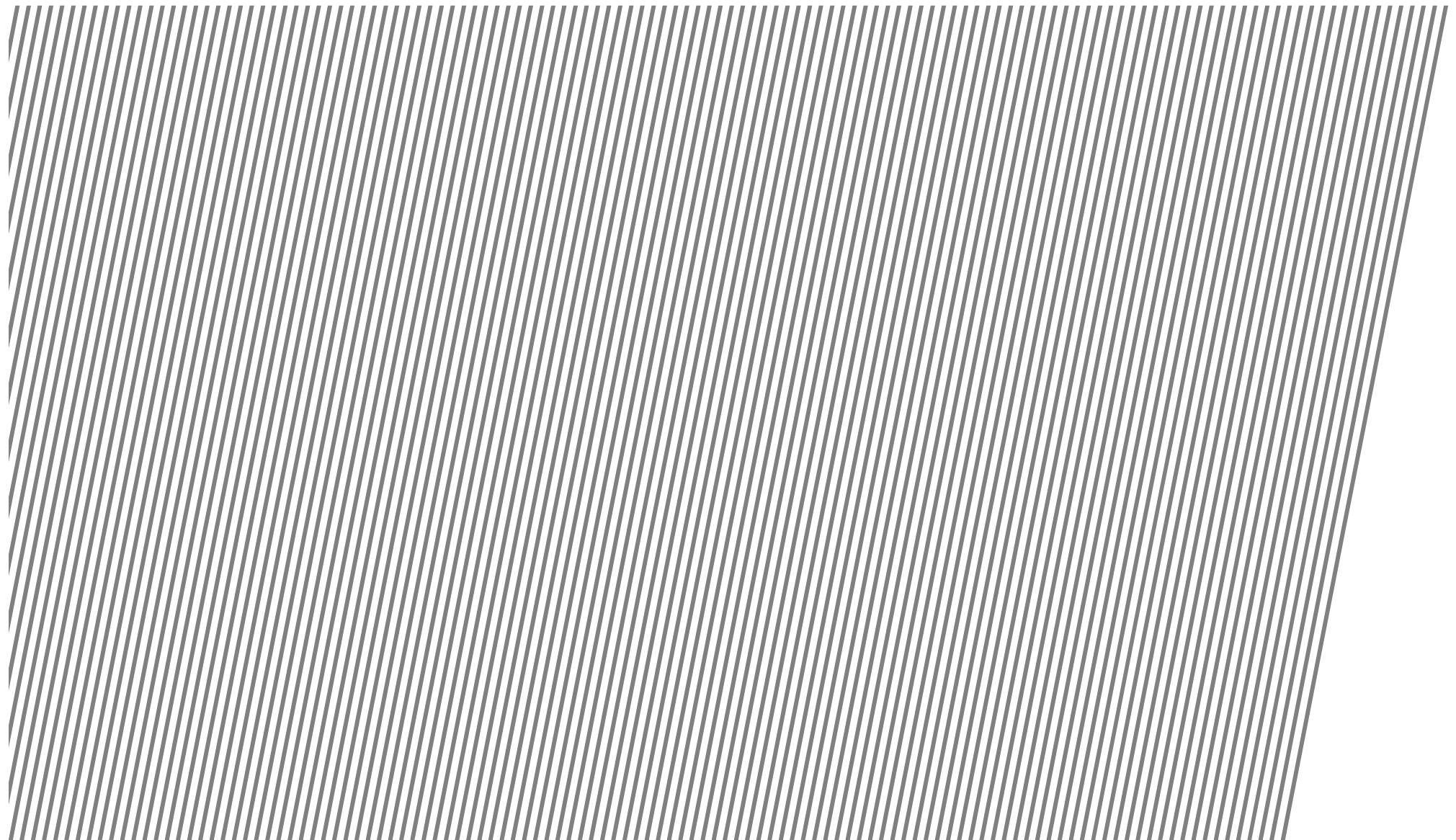
"Wie wird sich Ihrer Meinung nach insgesamt die Lage auf den Finanzmärkten in den kommenden 6 - 12 Monaten entwickeln?"



- Die Mehrheit der befragten Banken prognostiziert für die kommenden 6 bis 12 Monate eine eher negative Entwicklung an den weltweiten Finanzmärkten. Nur noch 18 Prozent (Vorjahr: 63%) der befragten Führungskräfte erwarten eine positive oder eher positive Entwicklung.

---

# Kernaussagen



# Key messages (1/2)

## ► **Abnehmende Zufriedenheit sowie zunehmend Wolken am Horizont**

Die Banken sind im Vergleich zum Vorjahr, weniger zufrieden mit dem aktuellen Geschäftsverlauf und rechnen für die kommenden Monaten mit zunehmenden Herausforderungen. Trotzdem sind die meisten Banken nach wie vor eher positiv gestimmt und erwarten zwar einen Rückgang der Vergütungen für Aktionäre und Mitarbeitende, aber nicht unbedingt massive Stellen-abbaumassnahmen in den nächsten Monaten.

## ► **Tiefes Zinsniveau bringt Retail Banking unter Druck**

Das anhaltend tiefe Zinsniveau und die damit verbundenen rückläufigen Zinsmargen stellen Banken in ihrem Kerngeschäft trotz Volumenwachstum der letzten Jahre zunehmend unter Druck. Strengere Eigenmittel- und Liquiditätsbestimmungen werden inskünftig den Wettbewerb nicht nur im Aktivgeschäft, sondern zunehmend auch im Passivgeschäft, intensivieren.

## ► **“Exception-to-policy” bleibt “exception” – restriktivere Kreditpolitik erwartet**

Die Mehrzahl der Banken teilt die Einschätzung der FINMA, dass die Banken in der Vergangenheit mehr Kredite auf einer “exception-to-policy”-Basis vergeben haben. Nach Angaben der befragten Banken beläuft sich jedoch der Anteil der ETP-Geschäfte an den Neugeschäften im 2011 weniger als 10 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr rechnen die Banken inskünftig mit einer restriktiveren Kreditvergabepolitik.

## ► **Abgeltungssteuer – Euphorie ist Realität gewichen**

Die Banken beurteilen die Abgeltungssteuer deutlich weniger euphorisch als noch vor einem Jahr. Trotz dieser Neubeurteilung rechnen die meisten Banken noch nicht mit massiven Vermögensabflüssen, da die derzeit vorhandene Unsicherheit auch zu kompensierenden Vermögenszuflüssen in die Schweiz führt. Aufgrund der rückläufigen Margen bleibt der Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck im Private Banking hoch.

# Key messages (2/2)

- ▶ **Tiefes Zinsniveau sowie Verunsicherung als negativste Konsequenzen der Finanzkrise**  
Die befragten Banken gaben an, dass das tiefe Zinsniveau sowie die Verunsicherung der Anleger die Auswirkungen der Finanzkrise sind, welche die negativsten Konsequenzen auf die Geschäftsaktivitäten der Banken haben. Demgegenüber wird derzeit der starke Schweizer Franken nicht als das grösste Problem für den Bankensektor angesehen.
- ▶ **Strenge Kapital- und Liquiditätsanforderungen als Antwort für “too big to fail”**  
Die meisten Banken sind der Ansicht, dass strengere Kapital- und Liquiditätsanforderungen die geeigneten Massnahmen zur Entschärfung der “too big to fail”-Problematik sind. Andere Lösungen wie ein Verbot von Investment Banking-Aktivitäten, die Einführung einer Finanztransaktionssteuer oder die Einführung von Holdingstrukturen für internationale Banken werden als ungeeignet betrachtet.
- ▶ **Wachsende Skepsis gegenüber Nutzen der zusätzlichen Regulierung**  
Die Banken sind bezüglich der wirtschaftlichen Vorteile einer strikteren Regulierung sehr viel skeptischer als noch im Vorjahr. Insbesondere kleinere Banken sind kritischer als die grösseren Finanzinstitute. Die Mehrheit der Banken ist der Ansicht, dass die mit der Regulierung verbundenen Zusatzkosten nicht auf Kunden und Produkte überwälzt werden können. Deshalb müssen die Aktionäre in Zukunft mit tieferen Renditen und die Mitarbeitenden mit niedrigeren Vergütungen rechnen.
- ▶ **Schwierige Finanzmärkte – Compliance, Zins- und Kreditrisikomanagement im Fokus**  
Die Finanzkrise beschäftigt die Banken auch 2012. Die Banken erwarten schwierige Finanzmärkte und neue Topthemen. Dabei wird für das neue Jahr das Management des Zins- und Kreditrisikos – zusammen mit Compliance – als wichtigste Themen für die nächsten Monate genannt. Offenbar haben die Banken Fortschritte bei der Analyse und Umsetzung grenzüberschreitender Regelungen sowie in der Steuertransparenz gemacht. Diese Themen wurden im vergangenen Jahr noch als wichtigste Herausforderungen genannt.